

<p>Oehmig, Bernd Wildtiere in der Stadt Basisartikel Unterricht Biologie 282 (27. Jg.), Februar 2003, S. 4–9 Oft als lebensfeindlich beschrieben bietet die Stadt dennoch zahlreichen Tierarten Lebensraum. Darunter sind viele Arten, die früher in den jeweiligen Regionen nicht heimisch waren und von weit her eingeschleppt wurden. Städte stellen gegenüber dem Umland Wärmeinseln dar, die vor allem im Winter Zuflucht bieten. Ein Mosaik verschiedener Biotope, Abfälle und gezielte Fütterungen sorgen für ein gutes Nahrungsangebot, und vor allem ursprüngliche Gebirgsbewohner finden im Stadtbereich Unterschlupf. Doch die Nähe zum Menschen schafft auch Konfliktpotenzial.</p>	<p>Meyfarth, Susanne Wo Fuchs und Mensch sich gute Nacht sagen – Füchse erobern die Siedlungsgebiete– Unterrichtsmodell Sekundarstufe I Unterricht Biologie 282 (27. Jg.), Februar 2003, S. 37–42 1995 wurde in der Schweiz ein Integriertes Fuchsprojekt (IFP) ins Leben gerufen, das sich u.a. mit den Reaktionen der Bevölkerung gegenüber den vierbeinigen Zuzüglern befasst. Im Unterricht dokumentieren Fotos, dass Stadtfüchse viele Verhaltensweisen ihrer nicht urbanisierten Artgenossen abgelegt haben. Zeitungsartikel beleuchten, wie Land- zu Stadtfüchsen wurden. Eine Auswahl von Antworten, die über das «Fuchstelefon» des IFP erteilt wurden, ermöglicht Rückschlüsse auf Probleme zwischen Stadtmensch und -fuchs.</p>
<p>Schraback, Christiane und Schröder, Martina Tierisch wilde Nachbarn? Unterrichtsmodell Primar-/Orientierungsstufe Unterricht Biologie 282 (27. Jg.), Februar 2003, S. 10–15 Indem Tiere in das Umfeld des Menschen vorrücken, entgehen sie der Konkurrenz in den angestammten Verbreitungsgebieten und erschließen sich einen Lebensraum, in dem weniger natürliche Feinde drohen. Fiktive Interviews mit der «Wildtierforscherin Prof. Lilo Lupe» liefern Informationen über tierliche Nachbarn des Menschen. In Bild und Text werden Lebensraum und Lebensweise dieser Tiere vor und nach ihrem «Einzug» in die Städte einander gegenübergestellt.</p>	<p>Bösche-Teuber, Renate Stadtauben – Ratten der Lüfte? Unterrichtsmodell Sekundarstufe I/II Unterricht Biologie 282 (27. Jg.), Februar 2003, S. 43–48 Für die einen sind es Symbole des Friedens, für andere Ratten der Lüfte: Gerade um Stadtauben sind heftige Diskussionen entbrannt. Die SchülerInnen sammeln ihre Assoziationen zum Verhältnis zwischen Mensch und (Stadt-)Taube in einem Begriffsnetz, das nach und nach durch eigene Recherchen oder vorgegebene Informationen (u.a. über Stadtauben als Bioindikatoren und Ergebnisse verhaltensökologischer Untersuchungen) ergänzt wird. Aus dem Begriffsnetz leiten die SchülerInnen abschließend ab, durch welche Maßnahmen das belastete Verhältnis zwischen Mensch und Stadtaube zu verbessern ist.</p>
<p>Reimann, Jutta Der Steinmarder – ein Raubtier in der Stadt Unterrichtsmodell Primar-/Orientierungsstufe Unterricht Biologie 282 (27. Jg.), Februar 2003, S. 16–20 Steinmarder haben sich sehr erfolgreich an die Gegebenheiten in den Städten angepasst. Für den Menschen werden die Tiere oft zum Ärgernis. Von einer wahren Geschichte über einen lärmenden «Untermieter» ausgehend, stellen die SchülerInnen Vermutungen über dessen Identität an. Im Vergleich mit der natürlichen Lebensweise des Steinmarders begründen die SchülerInnen, wieso diese Tiere in der Stadt für den Menschen lästig sind, und versuchen, geeignete Gegenmaßnahmen zu finden.</p>	<p>Skiba, Frauke; Spieler, Marko und Vaartjes, Uwe Rund um den Hund – ein interaktives Lernprogramm Magazin Unterricht Biologie 282 (27. Jg.), Februar 2003, S. 49 Der «Hund» ist ein gleichermaßen beliebtes wie auch häufig behandeltes Unterrichtsthema. Ein interaktives Lernprogramm eröffnet neue methodischen Möglichkeiten, sich dem Thema zu nähern. Das Lernprogramm setzt sechs inhaltliche Schwerpunkte: Körperbau, Körpersprache, Abstammung und Verhalten, Hunderassen, Kosten der Hundehaltung und die für potenzielle Hundebesitzer alles entscheidende Frage: Fit für den Hund? Die CD-ROM ist beim Friedrich-Verlag unter der Bestell-Nr. 3-617-62606-8 zum Preis von € 14,90 (für Abonnenten) bzw. € 19,90 (für Nicht-Abonnenten) zu beziehen.</p>
<p>Teutloff, Gabriele Wenn in der Stadt die Sau los ist Unterrichtsmodell Orientierungs-/Sekundarstufe I Unterricht Biologie 282 (27. Jg.), Februar 2003, S. 21–26 Steigende Wildschweinbestände und ein reichhaltiges Nahrungsangebot sind nur zwei Gründe dafür, dass die Borstenviecher vermehrt in die Stadtrandgebiete vorrücken. Die SchülerInnen überlegen, was Städte für Wildschweine attraktiv macht, und überprüfen ihre Hypothesen in arbeitsteiliger Gruppenarbeit. Viele Informationen über die Lebensweise von Wildschweinen verdankt die Verhaltensforschung Heinz Meynhardt, der buchstäblich unter Schweinen lebte. Abschließend diskutieren die SchülerInnen die Frage, wie das Miteinander von Wildschwein und Mensch am besten organisiert werden kann.</p>	<p>Peele, Kathrin Überlebenskünstler – Tiere in der Stadt Magazin Unterricht Biologie 282 (27. Jg.), Februar 2003, S. 50 In dem Film «Überlebenskünstler – Tiere in der Stadt» von Thomas Wilters (FWU 10366 bzw. 32 10366) werden in etwa 2-minütigen Sequenzen verschiedene Tierarten vorgestellt, die im Siedlungsbereich des Menschen leben: von der Lachmöwe über das Kaninchen, die Amsel und die Taube bis hin zu Ratte und Schabe. Gezielte Arbeitsaufträge kanalisieren die Aufmerksamkeit der ZuschauerInnen und erleichtern die Auswertung der Filmbetrachtung.</p>
<p>Im Dschungel der Städte Schülerarbeitsheft Unterricht Biologie 283 (27. Jg.), Februar 2003, S. 27–30 Ein großes Bild eines Stadtausschnitts und seiner tierlichen Bewohner fordert heraus, die verschiedenen Arten zu entdecken und ihre Lebensansprüche zu beschreiben: Was macht die Stadt attraktiv für wilde Tiere? Fotos dokumentieren, dass der Mensch in der Stadt viele (noch) ungewohnte Nachbarn hat, und fordern zur eigenen Suche nach städtischen Wildtieren heraus. – Das Schülerarbeitsheft kann unter der Bestell-Nr. 62604 auch getrennt vom Heft zum Preis von 1,- € im Klassensatz bestellt werden (Mindestabnahme: 10 Exemplare).</p>	<p>Lüthje, Erich Wenn Möwen aufs Gymnasium gehen... Magazin Unterricht Biologie 282 (27. Jg.), Februar 2003, S. 51 Auch Schulgebäude bieten Tieren Unterschlupf und Nistgelegenheiten. Auf dem Flachdach des Hans-Geiger-Gymnasiums in Kiel zogen Nisthilfen Wildbienen an – und ein Kohlmeisenpärchen, das seine Jungen mit Wildbienen fütterte. Eine Stockente gab den Nistplatz auf dem Dach nach einigen Jahren wieder auf; danach zogen Sturmmöwen, Silbermöwen und Austernfischer ein. Einblicke in die Kinderstuben ermöglicht eine Überwachungskamera.</p>
<p>Gebauer, Michael und Kierdorf, Horst Waschbären in Deutschland – willkommen oder unerwünscht? Unterrichtsmodell Sekundarstufe I Unterricht Biologie 282 (27. Jg.), Februar 2003, S. 31–36 Vor knapp 70 Jahren erstmals in Deutschland ausgesetzt hat sich der Waschbär hierzulande inzwischen stark vermehrt und Stadtrandgebiete als neue Lebensräume erobert. Die SchülerInnen erfahren, welche Motive zur Auswanderung der ersten Waschbärpärchen führten, und vollziehen die allmähliche Ausbreitung in Deutschland nach. Warum der zunehmende Waschbär-Bestand nicht unproblematisch ist, entnehmen die SchülerInnen Zeitungsberichten und einem Informationsblatt über den Waschbären als Hauptwirt eines Spulwurms.</p>	<p>Redinger, Hans-Jobst und Kronberg, Inge Aufgabe pur: Moa & Co Serie Unterricht Biologie 282 (27. Jg.), Februar 2003, S. 52–53 Die ausgestorbenen Laufvögel Moa und Madagaskarstrauß teilen mit Strauß, Nandu, Emu, Kasuar und Kiwi einen gemeinsamen Vorfahren, der die sonst für die meisten Vögel typische Flugfähigkeit verloren hatte. Am Beispiel der Straußenvögel erörtern die SchülerInnen wichtige ökologische und evolutionsbiologische Prinzipien und Begriffe wie z. B.: Stellenäquivalenz, Kontinentaldrift, molekulare Uhr und monophyletische Gruppe. Titelbild: dpa</p>